

«Kristallin III», 2022, Acryl auf Baumwolle, 200×140 cm. Fotos: Serge Hasenböhler

Der Rationalist unter den Basler Künstlern

Sehenswert Werner von Mutzenbechers Werkauswahl in der Galerie Gisèle Linder und im Kunsthaus Baselland ist konsequent, durchdacht und vielseitig.

Er ist ein Weltreisender in den Sphären der Kunst. Ob Malerei, Zeichnung, Film, Lyrik oder Prosa, Werner von Mutzenbecher hat all diese Territorien erforscht, ihre Grenzen erkannt und sie sogar überwunden. Dass er sich dabei im undurchsichtigen Dschungel von Realität und Fiktion lautlos an seine Motive anschleicht, ist kein Geheimnis.

Seine Rhetorik genießt, wer mit ihm auf einer Ausstellungseröffnung das Gespräch sucht. Doch es gibt auch dahinterliegende Welten, die jene sehen, die tiefer in dieses vielschichtige Werk eintauchen.

Geheimnisvolle Welten

Egal, was Werner von Mutzenbecher beginnt, er setzt seine Ideen und Pläne akribisch und konsequent um, wobei seinem Vorgehen auch ein spielerisches Moment innewohnt, das sein Schaffen in unbekannte Richtungen lenkt.

Er ist der Rationalist unter den Basler Künstlern. Er skizziert, misst aus, legt Raster über Leinwände und führt seine Bildideen gewissenhaft aus. Doch nicht nur. Da ist eben auch das Verborgene, Spirituelle, nach dem man etwas suchen muss.

Systematik des Gesamtwerks

In der Galerie Linder findet es sich in den Bildern «Volée» oder in «Backgammon», im Kunsthaus Baselland in der frühen gegenständlichen und abstrakten Malerei.

Während bei Gisèle Linder neuste Arbeiten zu sehen sind, orientiert sich die Ausstellung im Kunsthaus Baselland retrospektiv. Das macht Sinn, weil dadurch die Systematik des Gesamtwerks deutlich wird. Die Systematik der abstrakten Formen entwickelt sich von den frühen «Totenzimmern» über die Bilder mit hohen Kuben hin zu den «Kristallin»-Bildern, bei welchen sich die

blauen Formen über die gesamte Bildfläche erstrecken.

Und das spielerisch-bewegte Frühwerk «Silhouette», das aus wenigen ineinandergeschobenen Flächen besteht, findet nicht nur kompositorische Entsprechungen in den «Amerika-Fotos» der späten 1970er-Jahre, sondern auch in seinen Filmen und in kürzlich entstandenen Bildern wie «Backgammon» oder «L'oiseau (schwarz)».

Endlich lässt sich Werner von Mutzenbechers Gesamtkunstwerk in voller Breite erkunden und versetzt uns in Staunen und Bewunderung.

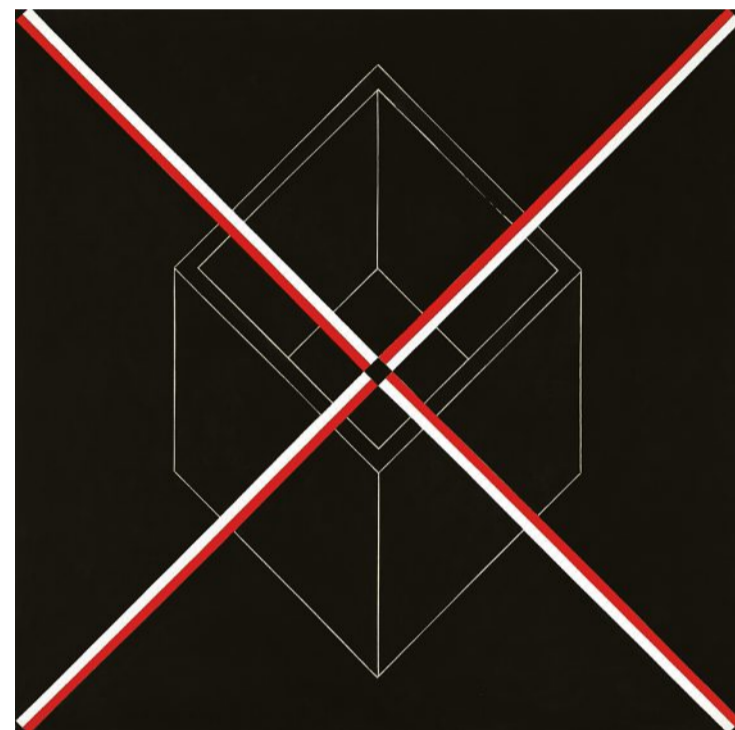
Simon Baur

Werner von Mutzenbecher.
Galerie Gisèle Linder,
Elisabethenstrasse 54,
Basel, bis 15. Oktober.
Kunsthaus Baselland,
St.-Jakob-Strasse 170,
MuttENZ, bis 13. November.

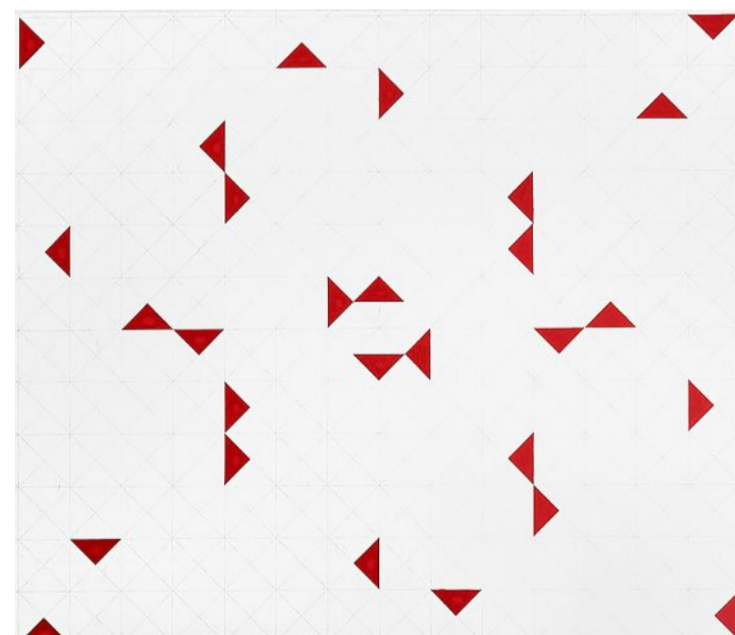


«Backgammon», 2022, Acryl auf Baumwolle, 100×130 cm.

Foto: Lena Stockmeyer



«Fadenkreuz diagonal vor Schachtel», 1989, Dispersion und Acryl auf Baumwolle, 180×180 cm.



«Volée II», 2022, Acryl auf Baumwolle, 160×190 cm.

ANZEIGE

WÄRMENDE LEICHTIGKEIT

